## OKTOBER 2027

### Gebetsanliegen des Papstes

Für die christlichen Gemeinschaften: Beten wir, dass jede Pfarrei, Gemeinschaft oder christliche Gruppe ein Zentrum missionarischer Ausstrahlung sein möge, das neue Jünger im Dienst des Evangeliums heranbildet.

**1 Fr** **Hl. Theresia vom Kinde Jesus (von Lisieux)**, Ordensfrau, Kirchenlehrerin

**G** **Off** vom G, eig Ben-/MagnAnt

W **M** vom G

L: Bar 1,15–22
APs: Ps 79 (78),1–2.3–4.5 u. 8.9 (Kv: vgl. 9b)
Ev: Lk 10,13–16

oder aus den AuswL, zB:

L: Jes 66,10–14c
APs: Ps 131 (130),1.2–3
Ev: Mt 18,1–5

Die „kleine" hl. Theresia, 1873 in der Normandie in Frankreich geboren, trat schon als Kind mit 15 Jahren in den Karmel von Lisieux ein und war dort mehrere Jahre Novizenmeisterin. In ihrer *Geschichte einer Seele* schildert sie den Weg der von ihr gelebten geistigen Kindschaft. Nach einem kurzen, aber von inniger Liebe zu Gott und den Nächsten, besonders den Armen, bestimmten Leben starb sie am 30. September 1897 in Lisieux. Sie wurde 1925 heiliggesprochen und gemeinsam mit Franz Xaver zur Patronin der Weltmission erklärt. 1997 wurde sie zur Kirchenlehrerin erhoben.

1981: Pfeifer, P. Josef CSsR
2020: Aregger, P. Franz OSFS, Seels. u. Beichtvater St. Anna, W1

**2 Sa** **Heilige Schutzengel**

Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufungen (Priestersamstag) – Fb!
Tag der Gewaltlosigkeit (internat.) – Fb!

**G** **Off** vom G, eig InvAnt und Ld, 1. Vp vom So

W **M** vom G, Prf Engel

L: Bar 4,5–12.27–29
APs: Ps 69 (68),33–34.35–36b.36c–37 (Kv: 34a)

oder L und APs aus den AuswL, zB:
L: Ex 23,20–23a
APs: Ps 91 (90),1–2.3–4.5–6.10–11 (Kv: 11)
Ev: Mt 18,1–5.10 [Eigentext]
♫: GL 540, 966

Seit dem 9. Jh. ist die private Verehrung der Schutzengel bekannt. Der Kult findet sich nach einem Codex des 15. Jh.s in Verbindung mit dem Fest des Erzengels Michael. Als eigenes Fest wurde es zuerst in Spanien begangen und 1608 auf die Gesamtkirche ausgedehnt, und zwar am ersten freien Tag nach Michael. Seit 1670 ist der Festtag der 2. Oktober.

Sendungsfeier (Past. Berufe): Jahrgang 2025

2009: Birk, RegR GR Stephan, Pfr. i. R.
Zingerle, P. Franz SSS, Pfr. i. R.
2021: Kantusch, KR Josef, Dech., Kpl., dann Pfr. Klausen-Leopoldsdorf 1994-†

**3 So** **+ 27. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
**Off** vom So, 3. Woche, Te Deum
GR **M** vom So, Gl, Cr, Prf So, fS
L1: Gen 2,18–24
APs: Ps 128 (127),1–2.3.4–6 (Kv: vgl. 5; GL 71/1)
L2: Hebr 2,9–11
Ev: Mk 10,2–16 oder 10,2–12
♫: GL 499, 489, 919

Sendungsfeier (Past. Berufe): Jahrgang 2017

1982: Gradisch, Günther, Pfr. Matzen
1991: Schneider, Br. Ewald SVD
1995: Mittermüller, P. Franz SVD
1998: Tomek, Miroslaw, D. Roznava, Mod. i. R.
2005: Schießl, Dr. Hermann, RelProf. i. R., Stockerau
2015: Tölg, Dr. Christoph, Opus Dei
2022: Geringer, Dr. Lic. Karl-Theodor, Univ.-Prof. Kirchenrecht in Passau 1982-86, München 1986-2002 und Augsburg 1997-†
2023: Ipavec, August, KH-Seels. SMZ West (Pulmolog. Zentr.) 1977-2018, Komponist

Diese Woche ist **Quatemberwoche**: vgl. S. 21 und MB II 269.
Thematik: Gemeinde konkret
Aktion: Beginn des Arbeitsjahres, Planung und Pfarrversammlung



**4 Mo** **Hl. Franz von Assisi**, Ordensgründer
Welttierschutztag (internat.), Ende der Schöpfungszeit (ökum.) – Fb!
**G** **Off** vom G, eig Ben-/MagnAnt
W **M** vom G
L: Jona 1,1 – 2,1.11
APs: Jona 2,3.4.5–6.8 u. 10 (Kv: vgl. 7c)
Ev: Lk 10,25–37
oder aus den AuswL, zB:
L: Gal 6,14–18
APs: Ps 16 (15),1–2 u. 5.7–8.9 u. 11 (Kv: vgl. 5a)
Ev: Mt 11,25–30
♫: GL 970,1.8.17, 559+19/2, 864

**Segnung von Tieren:** Benediktionale 334

Geboren 1181/1182 in der umbrischen Stadt Assisi in einer wohlhabenden Familie, führte der Heilige – laut seinen Hagiographen – in seiner Jugend zunächst ein ausschweifendes Leben. Eine Vision führte zu einem fundamentalen Wandel. Er verzichtete auf alle seine bürgerlichen Rechte, verschenkte seinen Besitz, lebte als Einsiedler und mischte sich unter die Aussätzigen. Seinen ersten Gefährten, *Mindere Brüder* genannt, gab er eine Regel, die fast ausschließlich aus Evangelienstellen bestand, und sandte sie zur Predigt aus. 1212 stellte sich Klara von Assisi unter seine Leitung. 1224 erhielt er am Berg La Verna die Wundmale. Er starb in Assisi am 3. Oktober 1226.

Sendungsfeier (Past. Berufe): Jahrgang 2022

1979: Amon, Johann, Dech., Pfr. Tribuswinkel
1986: Kusin, P. Dr. Eberhard OFMCap, Vikar

**5 Di** **der 27. Woche im Jahreskreis**
**g** **Hl. Faustina Kowalska**, Jungfrau
**Off** vom Tag oder vom g (Com Jf oder Or; lat. Texte s. Link auf S. 14)
gr **M** vom Tag, zB: Tg 217 (215); Gg 125 (123); Sg 219 (218)
L: Jona 3,1–10
APs: Ps 130 (129),1–2.3–4.5–6.7–8 (Kv: 3)
Ev: Lk 10,38–42
w **M** vom g (MB ErgH[2023] 48 und Com Jf oder Or; lat. Text ↑)

L–Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Eph 3,14–19
APs: Ps 103 (102),1–2.3–4.8–9.13–14. 17–18a (Kv: 1a)
Ev: Mt 11,25–30

Sr. Maria Faustina Kowalska, am 25. August 1905 in Głogowiec bei Łódź (Polen) geboren, trat 1925 in Warschau in die *Kongregation der Schwestern der Muttergottes von der Barmherzigkeit* ein und legte in Krakau ihre Profess ab. Sie weihte Gott ihr Leben zur Rettung der Sünder. Aus ihrer Erfahrung der Barmherzigkeit Gottes und angeregt durch Visionen schuf sie ein Bild von Jesus, dem Barmherzigen, und schrieb „Jesus, auf dich vertraue ich!" darauf. Faustina starb am 5. Oktober 1938 im Rufe der Heiligkeit. Sie wird als *Apostelin der Barmherzigkeit Gottes* verehrt. Johannes Paul II. sprach sie am 30. April 2000 heilig und bestimmte den 2. Sonntag der Osterzeit zum *Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit*.

Sendungsfeier (Past. Berufe): Jahrgang 1985

1977: Steiner, DDr. Josef, D. Stuhlweißenburg
1979: Stenger, P. Bernold OP
1993: Fuchs, P. Johann SDB, Kpl. Neuerdberg, W3
2021: Heissenberger, Präl. Josef, Subregens 1971-76, Missionar ED. Guayaquil (Ecuador) ⟜ 2014, BV Sozialpastoral i. R.

**6 Mi** **der 27. Woche im Jahreskreis**
**g** **Hl. Bruno**, Mönch, Einsiedler, Ordensgründer (RK)
**Off** vom Tag oder vom g
gr **M** vom Tag, zB: Tg 309,13; Gg 349,4; Sg 528,10
L: Jona 3,10b – 4,11
APs: Ps 86 (85),3–4.5–6.9–10 (Kv: vgl. 15b)
Ev: Lk 11,1–4
w **M** vom g (Com Ht oder Or)
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Phil 3,8–14
APs: Ps 1,1–2.3.4 u. 6 (Kv: 2a oder vgl. Jer 17,7 oder Ps 92 [91],13.14)
Ev: Lk 9,57–62

Bruno wurde 1030/1035 in Köln geboren, studierte in Reims (im heutigen Frankreich) und wurde später auch Leiter der dortigen Domschule. Hier verfasste er



Schriftkommentare, die teilweise heute noch erhalten sind. 1081 wurde er zum Erzbischof von Reims gewählt, musste aber dem Kandidaten des Königs weichen. Er zog sich hierauf in das Felsengebiet von Cartusia (nahe von Grenoble im Südosten Frankreichs) zurück, wo er 1084 die erste Kartause gründete. 1090 wurde Bruno von seinem ehemaligen Schüler, dem neu gewählten Papst Urban II., als Berater nach Rom gerufen. Auf die ihm angebotene Diözese Reggio verzichtete er. Schon 1091 gründete er die Kartause in La Torre in Kalabrien, das heutige Kloster *Santo Stefano del Bosco*, wo er bis zu seinem Tod (6. Oktober 1101) blieb.

1979: Bliem, P. Dr. Robert CSsR, Prov.-Ökonom
1982: Schinnerl, P. Alois SDB, Seels. Kreuzschwestern in Laxenburg
1996: Jaros, Robert, Pfr. i. R.
2017: Schober, P. Felix SP

**7 Do** **Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz**
Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufungen – Fb!
**G** **Off** vom G, Ld und Vp eig
W **M** vom G, Prf Maria
L: Mal 3,13–20a
APs: Ps 1,1–2.3.4 u. 6 (Kv: vgl. Jer 17,7)
Ev: Lk 11,5–13
oder aus den AuswL, zB:
L: Apg 1,12–14
APs: Lk 1,46b–48.49–50.51 u. 53.54–55 (Kv: 49)
Ev: Lk 1,26–38
♫: GL 946, 953

Am 7. Oktober 1571 fand bei Lepanto (Griechenland) eine Seeschlacht statt: Die christlichen Mächte mit Spanien an der Spitze errangen einen überraschenden Sieg über die Osmanen, verbunden mit einer Höchstzahl an Opfern. Oberbefehlshaber auf der christlichen Seite war Don Juan de Austria. Am ersten Jahrestag des Sieges 1572 wurde der Gedenktag *Unsere Liebe Frau vom Siege* eingeführt, um die Fürsprache Mariens bei der Schlacht herauszustreichen. Wenig später benannte ihn Gregor XIII. in *ULF vom Rosenkranz* um. 1716, nach einem neuerlichen Sieg über die Osmanen bei Peterwardein (heute Petrovaradin in Serbien), nahm man das Fest in den Generalkalender auf. – Bei seinem Besuch 1983 in Wien sagte Johannes Paul II. bezüglich des Sieges bei der Zweiten Wiener Türkenbelagerung (1683) Folgendes: „Vor allem aber sind wir uns dessen bewusst, dass die Sprache der

Waffen nicht die Sprache Jesu Christi ist und nicht die Sprache seiner Mutter, die man […] als die ‚Hilfe der Christenheit' angerufen hat. Bewaffneter Kampf ist allenfalls ein unausweichliches Übel, dem sich auch Christen in tragischen Verwicklungen nicht entziehen können. Aber auch hierbei verpflichtet das christliche Gebot der Feindesliebe, der Barmherzigkeit: der für seine Henker am Kreuz gestorben ist, macht mir jeden Feind zum Bruder, dem meine Liebe gebührt, auch wenn ich mich seines Angriffs erwehre. So sei dieses Jubiläum nicht die Feier eines kriegerischen Sieges, sondern eine Feier des uns heute geschenkten Friedens im dankbar bekundeten Kontrast zu einem Ereignis, das mit so viel Leid verbunden war. Und wir wollen uns der Freiheit würdig erweisen, die damals mit so großem Einsatz verteidigt worden ist."

Weihetag (ständ. D): Jahrgang 2007

1982: Nagy-Pál, Br. Gonzaga SVD
1998: Außensteiner, Br. Elias SVD

**8 Fr** **der 27. Woche im Jahreskreis**
**Off** vom Tag
gr **M** vom Tag, zB: Tg 313,22; Gg 234 (233); Sg 208,2 (206,2)
L: Joël 1,13–15; 2,1–2
APs: Ps 9 (9A),2–3.6 u. 16.8–9 (Kv: vgl. 9a)
Ev: Lk 11,14–26

Weihetag (ständ. D): Jahrgang 2022

1987: Huschka, P. Franz CSsR
2024: Dessibourg, P. Bernard SVD, Sozius d. Novizenmeisters, Exerzitienarbeit, St. Gabriel

**9 Sa** **der 27. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Dionysius**, Bischof von Paris, **und Gefährten**, Märtyrer
g **Hl. Johannes Leonardi**, Priester, Ordensgründer
g **Hl. John Henry Newman**, Priester, Kirchenlehrer
g **Marien-Samstag**
**Off** vom Tag oder von einem g, 1. Vp vom So
gr **M** vom Tag, zB: Tg 303; Gg 303; Sg 304
L: Joël 4,12–21
APs: Ps 97 (96),1–2.5–6.11–12 (Kv: 12a)
Ev: Lk 11,27–28



r **M** vom hl. Dionysius und Gef. (Com Mt)
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: 2 Kor 6,4–10
APs: Ps 126 (125),1–2b.2c–3.4–5.6 (Kv: 5)
Ev: Mt 5,13–16
w **M** vom hl. Johannes (Com Gb oder Nl)
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: 2 Kor 4,1–2.5–7
APs: Ps 96 (95),1–2.3 u. 7.8 u. 10 (Kv: vgl. 3a)
Ev: Lk 5,1–11
w **M** vom hl. John Henry (Com Kl)
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Sir 39,6–10 (8–14) (L VI 725)
APs: Ps 37 (36),3–4.5–6.30–31 (Kv: vgl. 30a)
Ev: Mt 13,47–52 (L VI 626)
w **M** vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL

Dionysius wurde nach der Darstellung der *Vita Genovefae* (entstanden um 520) vom Papst nach Paris geschickt, wo er mit seinen Gefährten nach 250 den Tod erlitt. Ab dem 9. Jh. wird er oft mit Dionysius, dem Areopagiten, in Beziehung gebracht. Er ist einer der Patrone Frankreichs.

Johannes Leonardi wurde 1541 in der Nähe von Lucca (in der Toskana) geboren. Gemeinsam mit anderen gründete er 1574 eine Priestergemeinschaft, die sich dem Apostolat und der Priesterausbildung widmete. Da die Gemeinschaft rasch wuchs, schrieb er Konstitutionen, die Clemens VIII. 1595 anerkannte. Wegen der angeblichen Missachtung der öffentlichen Ordnung wurde Johannes aus der Republik Lucca verwiesen und floh nach Rom, wo ihm Clemens VIII. die Reform und Visitation mehrerer Orden übertrug. Johannes starb am 9. Oktober 1609 in Rom. 1621 erhielt die Priestergemeinschaft den Namen *Regularkleriker von der Mutter Gottes* (OMD). 1938 wurde Johannes von Pius XI. heiliggesprochen.

John Henry Newman wurde 1801 in London (UK) geboren und 1825 in Oxford zum Priester der *Church of England* geweiht. 1832 machte er eine Italienreise, die ihn auch nach Rom führte. Seit damals wandte er sich von der eher subjektzentrierten evangelikalen Frömmigkeitstheologie ab und einer objektiv-sakramentalen Sicht von Kirche und Christentum zu. Dabei spiel-

te das Studium der Kirchenväter eine entscheidende Rolle. Newman wurde zum führenden Kopf der anglo-katholischen Bewegung, die eine Erneuerung der *Kirche von England* aus Lehre und Liturgie der Alten Kirche anstrebte. Am 9. Oktober 1845 wurde er in die katholische Kirche aufgenommen, was Anfeindungen auf anglikanischer und Misstrauen auf katholischer Seite nach sich zog. Die einen sahen in ihm den Apostaten, die anderen den immer noch von liberal-protestantischen Kategorien beherrschten Denker. 1847 wurde er in Rom zum katholischen Priester geweiht. Er gründete das *Oratorium des hl. Philipp Neri* in England. Als Seelsorger wurde er ebenso gerühmt wie später auch als Theologe. Leo XIII. machte ihn 1879 zum Kardinal. Er starb am 11. August 1890 in Birmingham. Benedikt XVI. sprach ihn 2010 selig-, Franziskus 2019 heilig. Leo XIV. erhob ihn 2025 zum Kirchenlehrer.

Sendungsfeier (Past. Berufe): Jahrgang 2009

1955: Innitzer, Dr. Theodor, Kard., EB Wien 1932-†
1958: Pius XII., Papst 1939-†
1989: Hartl, GR OStR Erik, Pfr. Manhartsbrunn
1993: Spann, P. Josef SVD
1994: Peter, P. Gregor OMI
2003: Piazzi, P. Igino Alois OMV
Uhl, Leopold, Pfr. i. R.
2013: Pötscher, P. Dr. Augustin M. OSM, Kpl. Rossau, W9, 1996-2003, Mitarbeit Amt f. Öff.-Arbeit

**Off:** Lekt. I/8

**10 So** **+ 28. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
**Off** vom So, 4. Woche, Te Deum
GR **M** vom So, Gl, Cr, Prf So, fS
L1: Weish 7,7–11
APs: Ps 90 (89),12–13.14–15.16–17 (Kv: vgl. 14; GL 50/1)
L2: Hebr 4,12–13
Ev: Mk 10,17–30 oder 10,17–27
♫: GL 543, 81, 891

Weihetag (ständ. D): Jahrgang 2026

1977: Velechovsky, Msgr. Dr. Josef, Domvikar St. Stephan, Sekr. Pastoralamt
1978: Schauer, P. Franz OSFS, Superior, Ökonom
1988: Niemetz, P. Paulus A. OCist (HlKr)
2005: Pravda, P. Milan SCJ
2008: Szebelledi, Br. Otto Maria FSC, Erzieher
2019: Merkl, KR Dr. Hildebrand CanReg, Kpl. Heiligenstadt, W12, 1972-76, dann Pfr. ∘–2001



2022: Jedinger, P. Reinhard SDS, SMZ-Ost, Mistelbach
2024: Niel, Konrad Anton CanReg, Kpl. Klosterneuburg 1967-74, Pfr. Langenzersdorf ∘–1999

**11 Mo** **der 28. Woche im Jahreskreis**
**g** **Hl. Johannes XXIII.**, Papst
65. Jahrestag des Beginns des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962)
**Off** vom Tag oder vom g (Com Ht)
gr **M** vom Tag, zB: Tg 187 (185); Gg 234 (233); Sg 200 (198)
L: Röm 1,1–7
APs: Ps 98 (97),1.2–3b.3c–4 (Kv: vgl. 2)
Ev: Lk 11,29–32
w **M** vom g (MB-KI[2024] 1254; MB ErgH[2023] 50 und Com Pp)
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Ez 34,11–16
APs: Ps 23 (22),1–3.4.5.6 (Kv: 1)
Ev: Joh 21,1.15–17

Angelo Giuseppe Roncalli, 1881 in Sotto il Monte bei Bergamo (in der Lombardei) geboren, absolvierte seine theologischen Studien in Rom. 1904 wurde er Priester und dann Sekretär seines Heimatbischofs und Professor am Priesterseminar. 1921 machte ihn Benedikt XV. zum Präsidenten des nationalen Rates des *Päpstlichen Werkes der Glaubensverbreitung* in Italien. 1925 wurde er Apostolischer Visitator in Bulgarien und Titularerzbischof, 1934 Delegat und Vikar für die Türkei und Griechenland. Pius XII. machte ihn 1944 zum Nuntius in Paris und 1953 zum Kardinal und zum Patriarchen von Venedig. Am 28. Oktober 1958 wurde er zum Papst gewählt. Durch seine Herzlichkeit und Güte eroberte *il Papa buono* (der gute Papst) die Sympathie der Menschen. Im Jänner 1959 kündigte er ein Ökumenisches Konzil an, das er am 11. Oktober 1962 feierlich eröffnete. Er starb am 3. Juni 1963. Papst Franziskus sprach ihn am 27. April 2014 heilig.

1979: Ginzel, Br. Oswald Heinrich SVD
1981: Dostal, Fr. Ing. Johannes OH, Konv.-Prokurat.
1986: Fercher, Fr. Josef SJ
2004: Doxat-Fistravec, Dr. Gregor CanReg, Prof., Chorfrater
Penkler, Walter, ea D St. Johann Nepomuk, W2
2018: Gödel, Gerhard CanReg

**12 Di** **der 28. Woche im Jahreskreis**
**Off** vom Tag
gr **M** vom Tag, zB: Tg 310,16; Gg 1058 (1082); Sg 1079 (1109)
L: Röm 1,16–25
APs: Ps 19 (18),2–3.4–5b (Kv: 2a)
Ev: Lk 11,37–41

Sendungsfeier (Past. Berufe): Jahrgang 1986

2007: Lumbe, Peter, Mod. Emmaus am Wienerberg, W10
2018: Kittinger, KR Msgr. Erich, Propstpfr. i. R.
2025: Gary, Gerhard, Kpl. Oberleis, Ernstbrunn, Merkersdorf 1990-94, Schwechat ∘–1996, Pfr. Schwadorf ∘–, Mod. Wienerherberg 1998-2002, Seels. AKH ∘–2016

**13 Mi** **Hl. Koloman**, Pilger, Märtyrer in Stockerau
**G** **Off** vom G (Com Mt, Oration: WEigF 20)
R **M** vom G (ÖEigF I 115 [und Com Hl])
L: Röm 2,1–11
APs: Ps 62 (61),2–3.6–7.8–9 (Kv: vgl. 13b)
Ev: Lk 11,42–46
oder aus den AuswL, zB:
L: Sir 51,1–8 (1–12) (ÖEigF I/L 110)
APs: Ps 124 (123),1–2.3–4.5–6.7–8 (Kv: vgl. 8a) (ÖEigF I/L 111)
Ev: Joh 12,24–26 (ÖEigF I/L 112)

Koloman stammte aus Irland und pilgerte ins Heilige Land. Eine Pilgerfahrt, verbunden mit vielen Entbehrungen und Gefahren, galt als eine besonders radikale Weise der Christus-Nachfolge. Von der misstrauischen Bevölkerung als Spion verdächtigt, wurde Koloman 1012 in Stockerau zum Tod verurteilt und aufgehängt. Durch wunderbare Zeichen erkannte man bald, dass er ein heiliger Mann gewesen und unschuldig getötet worden war. Man begann, ihn als Märtyrer und heiligen Pilger zu verehren. Nach dem Bericht des Melker Abtes Erchenfried († 1163) wurde der Leichnam am 13. Oktober 1014 in die damalige Residenz der Babenberger nach Melk überführt. Damit war in Niederösterreich erstmals ein hoch angesehenes Märtyrergrab, das Ziel vieler Wallfahrten wurde. Koloman war bis 1663 Landespatron von Österreich in seinen damaligen Grenzen. – Im Kloster St. Koloman der Steyler Missionsschwestern in Stockerau findet sich bis heute an der Stelle des Martyriums ein Holunderstrauch, von dem es heißt, dass er, selbst wenn er im Laufe der Geschichte abgestorben ist, immer wieder aus den Wurzeln heraus neu ausgetrieben hat.

1978: Kristen, Alois, em. Dech., Pfr. i. R.
1983: Neubauer, Albrecht, Pfr. Drasenhofen, EProv. Stützenhofen
1993: Brunner, Br. David SVD
1995: Hippler, P. Bernhard SVD
1997: Ressel, Msgr. Johannes, KRekt. i. R.
1999: Lobpreis, Erich, Pfr. i. R.
2010: Frank, P. Dr. Isnard OP, Prof. Kirchengeschichte in Mainz
2023: Schönberger, Br. Siegfried M. Anton FSC, Lehrer u. Dir. in W15 und in Strebersdorf



**14 Do** **der 28. Woche im Jahreskreis**
**g** **Hl. Kallistus I.**, Papst, Märtyrer
**Off** vom Tag oder vom g
gr **M** vom Tag, zB: Tg 310,16; Gg 349,5; Sg 527,8
L: Röm 3,21–30a
APs: Ps 130 (129),1–2.3–4.5–6b (Kv: 7bc)
Ev: Lk 11,47–54
r **M** vom g (Com Mt oder Pp)
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: 1 Petr 5,1–4
APs: Ps 40 (39),2 u. 4ab.7–8.9–10 (Kv: vgl. 8a.9a)
Ev: Lk 22,24–30

Über Kallistus I., ursprünglich Sklave, dann Bischof von Rom (217–222), ist wenig bekannt. Er erließ Neugetauften ihre Bußzeit für ihre vor der Taufe begangenen Sünden. Sein rigoristischerer Zeitgenosse, der hl. Hippolyt, der sich zum Gegenbischof stilisierte, polemisierte gegen diese für ihn skandalöse Entscheidung, dass ehemalige Mörder, Ehebrecher und Unzüchtige ohne angemessene Buße an Gottesdiensten teilnehmen durften. Auch als Kallistus gegen die Häresie des Sabellius vorging, warf ihm Hippolyt vor, zu lax zu sein. Es ist möglich, dass Kallistus um 222 als Märtyrer starb, vielleicht während eines Volksaufstandes. Für die Legende, nach der er an der Stelle der heutigen Kirche *San Callisto* in einen Brunnen geworfen wurde, gibt es keine Belege. Seine Reliquien kamen im 9. Jh. in die Abtei Cysoing bei Tournai (im heutigen Belgien) und später auch nach Reims, Fulda, Neapel und in mehrere Kirchen Roms.

Sendungsfeier (Past. Berufe): Jahrgang 2004

1998: Götzl, Franz X., D
2011: Leutner, P. Roland Norbert OCist (Lilienfeld), Pfr. Klostermarienberg (D. Eisenstadt)

**15 Fr** **Hl. Theresia von Jesus (von Ávila)**, Ordensfrau, Kirchenlehrerin

G **Off** vom G
In konsekrierten Kirchen ohne eigenes Kirchweihfest: 1. Vp vom H Kirchweihe

W **M** vom G
L: Röm 4,1–8
APs: Ps 32 (31),1–2.5.10–11 (Kv: vgl. 7)
Ev: Lk 12,1–7
oder aus den AuswL, zB:
L: Röm 8,22–27
APs: Ps 19 (18),8.9.10.11–12 (Kv: 10c oder vgl. Joh 6,63b)
Ev: Joh 15,1–8

Theresia, 1515 in Ávila (Spanien) geboren, trat dort 1535 gegen den Willen ihres Vaters in den Karmel ein. Durch manche Hindernisse rang sie sich zu einem Gebetsleben von mystischer Tiefe durch. Sie rief zahlreiche Reformklöster ins Leben und wurde mit dem hl. Johannes vom Kreuz auch zur Gründerin des männlichen Zweigs des Teresianischen Karmels. Sie verfasste Schriften über den Weg der Vollkommenheit und über die mystische Vermählung mit Gott. Die „große“ hl. Theresia ist eine der bedeutendsten Frauengestalten der Kirche. Sie erfasste mit gnadenhafter Intuition die tiefsten Wahrheiten, besaß aber zugleich ein großes Organisationstalent. Sie starb in der Nacht auf den 15. Oktober 1582 und wurde 1622 heiliggesprochen.

Weihetag (ständ. D): Jahrgang 2016
Sendungsfeier (Past. Berufe): Jahrgang 1988

1987: Flesch, Ferdinand, Fachinsp. i. R.
2000: Lovse, Dr. Sidonius, Pfr. i. R.
2002: Ramsauer, P. Dr. Martin SJ, AushKpl. Lainz, W13
2007: Wochner, Karl, Mod. i. R.
2019: Nesvadba, Jaroslav, Pfr. i. R.

In konsekrierten Kirchen, die die Kirchweihe nicht am historischen Weihetag feiern, wird die Kirchweihe am Sa vor dem 3. So im Okt. begangen (vgl. S. 21). Eine VorabendM ist vom H;



die Feier mit der Gemeinde kann auch am folgenden So begangen werden:

**16 Sa** **JAHRESTAG DER WEIHE DER EIGENEN**
**H** **KIRCHE** (DK)
Der g der hl. Hedwig von Andechs, der g des hl. Gallus und der g der hl. Maria Magdalena Alacoque entfallen.
**Off** vom H, Te Deum, 2. Vp vom H, Kompl vom So nach der 2. Vp

W M vom H (Com Kirchw), Gl, Cr, eig Prf, Hg I–III Einschub, fS (MB II 562)
L–Ev aus den AuswL: L B/II 469–487

In Kirchen, die die Kirchweihe am Weihetag feiern, und in nicht konsekrierten Kirchen:

**16 Sa** **der 28. Woche im Jahreskreis**
**g** **Hl. Hedwig von Andechs**, Herzogin (RK)
**g** **Hl. Gallus**, Mönch, Einsiedler, Glaubensbote am Bodensee (RK)
**g** **Hl. Margareta Maria Alacoque**, Ordensfrau
**g** **Marien-Samstag**
Welternährungstag (internat.) – Fb!
**Off** vom Tag oder von einem g (hl. Hedwig: eig BenAnt), 1. Vp vom So

gr **M** vom Tag, zB: Tg 309,13; Gg 348,3; Sg 526,6
L: Röm 4,13.16–18
APs: Ps 105 (104),6–7.8–9.42–43 (Kv: vgl. 8a)
Ev: Lk 12,8–12

w **M** von der hl. Hedwig, eig Prf
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Gal 6,7b–10
APs: Ps 34 (33),2–3.4–5.6–7.8–9.10–11 (Kv: vgl. 2a oder 9a)
Ev: Mk 10,42–45

w **M** vom hl. Gallus (Com Gb, Or oder ÖEigF I 118)
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Gen 12,1–4a
APs: Ps 132 (131),6–7.9–10.13–14 (Kv: vgl. 14a)
Ev: Mt 19,27–29

w **M** von der hl. Margareta Maria (Com Jf oder Or)
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Eph 3,14–19
APs: Ps 23 (22),1–3.4.5.6 (Kv: 1)
Ev: Mt 11,25–30

w **M** vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL

1174 auf Burg Andechs geboren, heiratete Hedwig Herzog Heinrich I. von Schlesien (im heutigen Polen) und wirkte segensreich in ihrer Familie. Ihren Gemahl unterstützte sie bei der Vertiefung des Christentums und der Hebung der Kultur Schlesiens. Wie ihre Nichte, die hl. Elisabeth von Thüringen, gilt sie als Vorbild und Patronin christlicher Nächstenliebe. Sie starb am 15. Oktober 1243 in Trebnitz.

Gallus wurde um 550 in Irland geboren. Er wirkte mit dem hl. Kolumban als Wanderprediger in der Schweiz, musste fliehen und kam in den Raum von Bregenz. Nach schwerer Krankheit zog er sich in eine Klause in der Nähe des heutigen St. Gallen (in der Schweiz) zurück, wo er um 640 starb. Nach den ältesten Überlieferungen kann er jedoch nicht als Gründer von St. Gallen angesehen werden.

Margareta wurde am 22. Juli 1647 in Lauthecour im französischen Burgund geboren, hatte eine schwere Jugendzeit und trat, erfüllt von ihrer Sendung für die Verehrung des Herzens Jesu, in den Orden der Heimsuchung ein. Höhepunkt ihrer Visionen des Herrn war jene in der Oktav von Fronleichnam des Jahres 1675, wo sie den Auftrag erhielt, für die Einführung des Herz-Jesu-Festes zu wirken. Margareta starb am 16. Oktober 1690 in Paray-le-Monial, wo sie auch begraben wurde. 1920 wurde sie heiliggesprochen.

1980: Fuchs, Karl, Diöz.-Insp. i. R.
1982: Burger, P. Gallus OSB (Melk), Pfv. Gettsdorf
1990: Hippchen, Msgr. HR DDr. Johannes, Prof. i. R.
Lux, Präl. Robert, EKan. (Esztergom), Dir. Bauamt
Peninger, KR P. Adolf SDB, AushKpl. Unter St. Veit, W13
2020: Straub, Dr. Benedikt, Seels. i. R.

**17 So** **+ 29. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Tag für die Beseitigung der Armut (internat.) – Fb!
Der G des hl. Ignatius von Antiochien entfällt.
**Off** vom So, 1. Woche, Te Deum



GR **M** vom So, Gl, Cr, Prf So, fS
L1: Jes 53,10–11
APs: Ps 33 (32),4–5.18–19.20 u. 22 (Kv: 22; GL 46/1)
L2: Hebr 4,14–16
Ev: Mk 10,35–45 oder 10,42–45
♫: GL 460, 387, 875

Weihetag (P): Jahrgang 2020
Weihetag (ständ. D): Jahrgang 1999

1984: Schober, P. Clemens SP, Pfr. Maria Treu, W8
2012: Fröhlich, P. Ludwig OSFS, Seels. Kloster Gablitz
Jöchlinger, Dr. Wolfgang CanReg, Pfr. Korneuburg 1982-2007
2016: Temel, Raimund, Prof. i. R.
2018: Miązek, Dr. Bonifacy, D. Sandomierz, Präl., Inst. f. Slawistik Wien, Kpl. Breitenfurt-St. Bonifaz u. Breitenfurt-St. Johann Nepomuk

**18 Mo** **HL. LUKAS**, Evangelist
**F** **Off** vom F, Te Deum
R **M** vom F, Gl, Prf Ap II, fS (MB II 558)
L: 2 Tim 4,10–17b
APs: Ps 145 (144),10–11.12–13b.17–18 (Kv: vgl. 12a; GL 657/3)
Ev: Lk 10,1–9

Lukas, der Verfasser des dritten Evangeliums und der Apostelgeschichte, war gebürtiger Heide. In Kol 4,14 wird ein Arzt namens Lukas erwähnt, den die altkirchliche Tradition mit dem Evangelisten identifiziert hat. Er soll ein treuer Begleiter des Apostels Paulus gewesen sein und nach dessen Tod in Achaia gewirkt haben. Der Überlieferung nach starb er 84-jährig und wurde in Konstantinopel in der Apostelkirche beigesetzt.

Sendungsfeier (Past. Berufe): Jahrgang 1987

1985: Luksch, Johannes M., Pfr. i. R.
1991: Bauer, P. Leopold SVD
1992: Quandt, Br. Jakobus Joseph SVD

**19 Di** **der 29. Woche im Jahreskreis**
**g** **Hl. Johannes de Brébeuf, hl. Isaak Jogues**, Priester, **und Gefährten**, Märtyrer in Nordamerika
**g** **Hl. Paul vom Kreuz**, Priester, Ordensgründer
**Off** vom Tag oder von einem g

gr **M** vom Tag, zB: Tg 3 (1); Gg 3 (1); Sg 4 (2)
L: Röm 5,12.15b.17–19.20b–21
APs: Ps 40 (39),7–8.9–10.17 (Kv: vgl. 9a)
Ev: Lk 12,35–38

r **M** von den hll. Johannes, Isaak und Gef. (Com Mt oder Gb)
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: 2 Kor 4,7–15
APs: Ps 126 (125),1–2b.2c–3.4–5.6 (Kv: 5)
Ev: Mt 28,16–20

w **M** vom hl. Paul
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: 1 Kor 1,18–25
APs: Ps 117 (116),1.2 (Kv: vgl. Mk 16,15)
Ev: Mt 16,24–27

Jean de Brébeuf wurde am 27. Mai 1598 in Dieppe geboren, Isaak Jogues am 10. Jänner 1607 in Orléans (beides in Frankreich). Sie gehören zu den kanadischen Märtyrern, einer Gruppe von acht Jesuiten, die am Huronsee in Kanada als Missionare wirkten und von heidnischen Irokesen ermordet wurden. Ihr Todestag ist der 4. Juli 1648 bzw. der 18. Oktober 1646. 1930 wurden sie zusammen mit den anderen Märtyrern heiliggesprochen. Sie sind die ersten Märtyrer Nordamerikas.

Paul wurde 1694 in Ovada im Piemont (in Norditalien) geboren. Mit 19 Jahren hatte er eine Bekehrungserfahrung hin zu einem dem Gebet gewidmeten Leben. Die *Abhandlung über die Gottesliebe* des hl. Franz von Sales und die geistliche Begleitung seitens eines Kapuziners lehrten ihn den Primat der Liebe. Die Überzeugung, dass Gott am leichtesten in der Passion Jesu Christi gefunden werden könne, begleitete ihn von da an. Er gründete die *Kongregation vom Leiden Jesu Christi* (die Passionisten), für die er 1720 eine Regel schrieb. Sein erster Gefährte war sein eigener Bruder, der zusammen mit ihm 1727 – also heuer vor 300 Jahren – im Petersdom von Benedikt XIII. die Priesterweihe empfing. Danach gingen sie predigen vor allem in Gegenden, wo es an Priestern fehlte. Das und die Besinnungstage, die sie in Seminaren und Ordenshäusern hielten, machten die Gemeinschaft bekannt, und sie begann zu wachsen. Bei seinem Tod am 18. Oktober 1775 zählte sie bereits 200 Mitglieder in zwölf Häusern.

Sendungsfeier (Past. Berufe): Jahrgang 2021



1980: Wittmann, Msgr. Michael, Pfr. i. R.
1990: Korn, Dr. Alfred (L), Diöz.-Richter
1999: Bellan, Franz, Pfr. Glaubendorf u. Großwetzdorf
2008: Schmitt, Br. Alfons SVD
2018: Zilch, P. Beda Bernd OCist
2020: Virágh, Prof. Emmerich, Kpl. i. R.

**20 Mi** **der 29. Woche im Jahreskreis**
**g** **Hl. Wendelin**, Einsiedler im Saarland (RK)
**g** **Sel. Jakob Kern**, Ordenspriester (Geras) (DK)
**Off** vom Tag oder von einem g (sel. Jakob: Com Or)

gr **M** vom Tag, zB: Tg 1039 (1061); Gg 1039 (1061); Sg 1040 (1062)
L: Röm 6,12–18
APs: Ps 124 (123),1–2.3–4.5–6.7–8 (Kv: 8a)
Ev: Lk 12,39–48

w **M** vom hl. Wendelin (Com Hl)
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: 1 Kor 1,26–31
APs: Ps 16 (15),1–2 u. 5.7–8.9 u. 11 (Kv: vgl. 5a)
Ev: Mt 19,27–29

w **M** vom sel. Jakob (ÖEigF II 35 [und Com Ht oder Or])
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Röm 5,12.15b.17–19.20b–21 (L VI 308)
APs: Ps 40 (39),7–8.9–10.17 (Kv: vgl. 9a) (L VI 309)
Ev: Lk 12,35–38 (L VI 311)

Wendelin soll der Legende nach ein iroschottischer Königssohn gewesen sein, der im fränkischen Waldgebirge als Einsiedler und Hirte lebte. Seine letzte Ruhestätte fand er in St. Wendel (Saar), das bereits um 1040 nach ihm benannt ist. Sein Grab wurde zu einem bedeutenden Wallfahrtsziel. Die Verehrung dieses Volksheiligen verbreitete sich besonders nach 1500 im alemannisch-fränkischen Raum und bis nach Osteuropa und Nordamerika.

Franz Alexander Kern wurde am 11. April 1897 in Wien geboren. 1908 ging er ins Knabenseminar Hollabrunn. Ab 1915 als Sanitäter beim Militärdienst, wurde er 1916 an der italienischen Front schwer verwundet. 1917 trat er ins Wiener Priesterseminar ein,

1920 dann ins Stift Geras in Niederösterreich. Erschüttert über einen Prager Chorherrn, der in Wien für den Kirchenaustritt warb, wollte er stellvertretend gutmachen, was andere gefehlt haben. Er erhielt den Ordensnamen Jakob und legte ein Jahr später die einfache Profess ab. Am 23. Juli 1922 weihte ihn der Wiener Kardinal Piffl zum Priester. Wegen seiner Kriegsverletzung hatte er immer wieder Hustenanfälle und spuckte Blut. Trotzdem begann er in Geras und den Stiftspfarren mit der Seelsorge. Am 10. August 1923 wurden ihm im Krankenhaus Oberhollabrunn vier Rippen entfernt – doch wegen seiner schlechten Gesundheit ohne Narkose. 1924 wurden ihm wieder bei vollem Bewusstsein vier Rippen entfernt, bei einer dritten Operation am 20. Oktober 1924 starb er im AKH Wien. An diesem Tag hätte seine ewige Profess sein sollen. Seine Leiden und Schmerzen sah er als Sühne an. Er wurde am Ortsfriedhof Geras begraben.

Sendungsfeier (Past. Berufe): Jahrgang 2001, 2026

1977: Grausam, Georg, Pfr. Gramatneusiedl
1980: Goetz, P. DDr. Diego OP
1995: Haas, P. Gilbert OFM
Mluanda, Dr. Martin, D. Morogoro (Tansania), AushKpl. Hernals, W17
1996: Nosko, P. Anton SDB
2011: Leuthner, Johannes, Pfr. Breitenwaida, Bergau, Göllersdorf, Großstelzendorf u. Sonnberg
Schleider, Reinhold, Pfr. i. R.

**21 Do** **der 29. Woche im Jahreskreis**

**g** **Hl. Ursula und Gefährtinnen**, Märtyrerinnen in Köln (RK)

**g** **Sel. Karl aus dem Hause Österreich**, Kaiser von Österreich, König von Ungarn (DK)

**Off** vom Tag oder von einem g (sel. Karl: Com Hl, Lh: dt. Texte s. Link auf S. 14)

gr **M** vom Tag, zB: Tg 316,30; Gg 98 (96); Sg 100 (98)
L: Röm 6,19–23
APs: Ps 1,1–2.3.4 u. 6 (Kv: vgl. Jer 17,7)
Ev: Lk 12,49–53

r **M** von der hl. Ursula und Gef. (Com Mt oder Jf)
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Röm 8,31b–39
APs: Ps 34 (33),2–3.4–5.6–7.8–9 (Kv: vgl. 5b)
Ev: Joh 15,18–21



w **M** vom sel. Karl (ÖEigF II 37 [und Com Hl])
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Eph 6,10–13.18 (L VI 841)
APs: Ps 15 (14),2–3.4.5 (Kv: 1b) (L VI 204)
Ev: Mt 7,21-27 (L VI 844, Ruf vor dem Ev: L VI 780/Vers 3)
oder Mk 9,34b-37 (L VI 847, Ruf vor dem Ev: L VI 780/Vers 3)

**Erwachsenenkatechumenat**: Feier der **Erwählung und Zulassung** zu den Sakramenten der Eingliederung in die Kirche und Beauftragung der zuständigen Priester [Der nächste Termin ist am Beginn der Fastenzeit 2028.]

Ursula sollte der Legende nach einen heidnischen Königssohn heiraten. Sie aber hatte Jungfräulichkeit gelobt. Mit Schiffen unterwegs, gerieten sie und ihre Gefährtinnen in einen Sturm und fuhren deshalb durch die Waalmündung rheinaufwärts. Bei Köln erlitten sie durch die Heiden das Martyrium, die Stadt aber wurde durch sie von den Bedrängern befreit. Ihr Kult ging von Köln aus und verbreitete sich im Mittelalter in ganz Europa.

Karl aus dem Hause Österreich wurde 1887 auf Schloss Persenbeug (NÖ) geboren. An sich wurde er durch private Hauslehrer unterrichtet, dennoch besuchte er ab dem 12. Lebensjahr, von 1899 bis 1901, auf Wunsch seiner Eltern zusätzlich das Schottengymnasium in Wien, was ungewöhnlich für ein Mitglied des Herrscherhauses war. Am 21. Oktober 1911 heiratete er Zita von Bourbon-Parma im Schloss Schwarzau am Steinfeld (bei Wiener Neustadt). Mit seiner Frau und den Kindern führte er ein beispielhaftes Familienleben – eine wahre Hauskirche, geprägt von der Liebe zur Eucharistie und der Verehrung der seligen Jungfrau Maria. Während des Ersten Weltkriegs wurde er 1916 Kaiser von Österreich und König von Ungarn. Er bemühte sich um einen gerechten und dauerhaften Frieden und förderte Recht und Gerechtigkeit. Nach dem Umsturz der staatlichen Ordnung wurde er 1919 auf die portugiesische Insel Madeira verbannt. Dort starb er am 1. April 1922 an einer Lungenentzündung, während er den Namen Jesu anrief.

Sendungsfeier (Past. Berufe): Jahrgang 2020

1978: Singer, DI Felix CanReg, Senior d. Kapitels
1979: Hofmann, Gottfried CanReg, Pfv. i. R.
1995: Kubischok, P. Dr. Alois SVD

2003: Liptay, Dr. Georg Josef, Pfr. i. R.
2005: Bohac, Ernst, ea D Am Schüttel, W2
2011: Kummer, P. Martin Theodor MI, Seels. und KRekt. Hanusch-KH, W14
2018: Kličan, Lic. Dr. Niko, PfMod. i. R.
2025: Fetzer, Dr. Franz-Paul, Pfr. St. Christoph am Rennbahnweg, W22, 1987-96, Pfr. Ober St. Veit, W13, ∘–2009

**22 Fr** **der 29. Woche im Jahreskreis**
**g** **Hl. Johannes Paul II.**, Papst
**Off** vom Tag oder vom g (Com Ht)
gr **M** vom Tag, zB: Tg 312,21; Gg 234 (233); Sg 200 (198)
L: Röm 7,18–25a
APs: Ps 119 (118),66 u. 68.76–77.93–94 (Kv: 68b)
Ev: Lk 12,54–59
w **M** vom g (MB-Kl[2024] 1255; MB ErgH[2023] 52 und Com Pp)
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Jes 52,7–10
APs: Ps 96 (95),1–2.3 u. 7.8 u. 10 (Kv: vgl. 3a)
Ev: Joh 21,1.15–17

Karol Józef Wojtyła wurde am 18. Mai 1920 in Wadowice, Polen, geboren. Nach Philosophie und Literatur studierte er Theologie in Krakau und empfing 1946 die Priesterweihe. Nach weiteren Studium der Theologie in Rom übernahm er in der Heimat verschiedene pastorale und akademische Aufgaben. 1958 wurde er Weihbischof und 1964 Erzbischof von Krakau. Er nahm am Zweiten Vatikanischen Konzil teil. Am 16. Oktober 1978 wurde er zum Papst gewählt und am 22. Oktober in sein Amt eingeführt. Sein außerordentlicher apostolischer Eifer, besonders für Familien, Jugendliche und Kranke, führte ihn auf unzählige Pastoralreisen in der ganzen Welt. Zu den vielen Früchten, die er der Kirche hinterlassen hat, gehören vor allem sein reiches Lehramt, die Promulgation des *Katechismus der Katholischen Kirche* sowie des Codex des Kanonischen Rechts für die lateinische Kirche und für die Ostkirchen. Er starb am 2. April 2005, dem Vorabend des *Sonntags der göttlichen Barmherzigkeit*, in Rom. Papst Franziskus sprach ihn 2014 heilig.

Sendungsfeier (Past. Berufe): Jahrgang 2005, 2011, 2019



1980: Ruzek, Josef, Pfr. i. R.
1986: Weiser, P. Franz Xaver SJ, Theol.-Prof., Autor
2000: Hütter, Karl, Pfr. i. R.
2022: Grundtner, Br. Michael SVD, St. Gabriel, Zeitschriftenapostolat
2024: Kiesling, P. Johann SDB, Miss. DR Kongo 1982-† Suttner, Dr. Ernst Christoph, D. Regensburg, Univ.-Prof. Patrol. u. Ostkirchenkunde 1975-2002, Mitgl. orth.-kath. Komm. 1979-2000

**23 Sa** **der 29. Woche im Jahreskreis**
**g** **Hl. Johannes von Capestrano**, Ordenspriester, Wanderprediger in Süddeutschland und Österreich (RK)
**g** **Marien-Samstag**
**Off** vom Tag oder von einem g, 1. Vp vom So
gr **M** vom Tag, zB: Tg 313,22; Gg 348,2; Sg 528,11
L: Röm 8,1–11
APs: Ps 24 (23),1–2.3–4.5–6 (Kv: vgl.6)
Ev: Lk 13,1–9
w **M** vom hl. Johannes (Com Gb oder ÖEigF I 121)
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: 2 Kor 5,14–20
APs: Ps 16 (15),1–2 u. 5.7–8.9 u.11 (Kv: vgl. 5a)
Ev: Lk 9,57–62
w **M** vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL

Johannes wurde 1386 in Capestrano in den Abruzzen geboren. Er war zunächst Richter in Perugia und wurde später Franziskaner. Mit dem hl. Bernhardin von Siena zählt er zu den größten Wanderpredigern des 15. Jh. Er war Ratgeber und Legat von einer Reihe von Päpsten, wobei er auch daran beteiligt gewesen sein dürfte, dass zwei projüdische Erlässe von Martin V. (1421, 1422) im Jahr darauf wieder zurückgenommen wurden. 1426 stiftete er Frieden zwischen den Abruzzen-Städten Sulmona und Lanciano sowie 1427 – also heuer vor 600 Jahren – zwischen Lanciano und Ortona. 1451 errichtete er eine Franziskanerprovinz für Österreich mit dem Kloster St. Theobald ob der Laimgrube in Wien. Ab dem 7. Juni 1451 predigte er sieben Wochen lang von einer Kanzel aus Eichenholz, die am Friedhof rund um den Stephansdom stand. Seit 1454 stand Johannes im Kampf gegen die Osmanen. An der Rettung Belgrads (1456) war er maßgeblich beteiligt. Er hatte sich

aber auch auf dem Gebiet der Kirchenreform verdient gemacht. Er starb in Ilok bei Vukovar (Kroatien) am 23. Oktober 1456 und wurde 1690 heiliggesprochen. Die in der Zwischenzeit verfallene *Capistrankanzel* wurde in Stein nachgebildet, dann um 1735 an den Stephansdom gerückt und 1737/38 um eine Figurengruppe (der Heilige und ein besiegter Osmane) erweitert.

1979: Rieger, P. Johannes SVD
1988: Lauf, Br. Simeon Stefan SVD
1997: Ürge, GR Alois, ED. Esztergom, Prov. i. R.
2013: Supp, Fr. Rudolf SJ

**24 So** **+ 30. SONNTAG IM JAHRESKREIS**

Weltmissionssonntag (kath.) – Fb, **Sammlung für die Päpstlichen Missionswerke**!
Der g des hl. Antonius Maria Claret entfällt.

**Off** vom So, 2. Woche, Te Deum
GR **M** vom So, Gl, Cr, Prf So, fS
L1: Jer 31,7–9
APs: Ps 126 (125),1–2b.2c–3.4–5.6 (Kv: 3; GL 432)
L2: Hebr 5,1–6
Ev: Mk 10,46b–52
♫: GL 142, 148, 907

Antonius wurde am 23. Dezember 1807 in Sallent (Spanien) geboren. Er gründete die *Missionsgesellschaft der Söhne des Unbefleckten Herzens Mariä* (Claretiner) und das *Apostolische Bildungsinstitut von der Unbefleckten Empfängnis* (Claretinerinnen). Er war auch selbst in der Mission tätig und wurde Bischof von Santiago in Kuba. Seine asketischen Schriften fanden große Beachtung. Er starb am 24. Oktober 1870 und wurde in Frankreich begraben. 1950 wurde er heiliggesprochen.

1978: Göhr, P. Franz SVD
1983: Hierzer, P. Franz OFMConv, Pfv. Wenzersdorf, EProv. Gnadendorf
1995: Lechovic, P. Vincent SVD
1999: Rudolf, P. Dr. Rainer SDS
2002: Backovsky, Ferdinand CanReg, Dech., Pfr. Donaufeld, W21
2015: Glade, P. Dr. Winfried SVD
Weninger, Prof. Edwin, RL Haydngym. -2000, Pfr. Harmannsdorf 1978-†
2018: Osoloș, Victor, D. Iași (RO), Kpl. Pulkau 2013-15, PfProv., dann PfMod. Großkrut 2015-†



**25 Mo** **der 30. Woche im Jahreskreis**

**Off** vom Tag
gr **M** vom Tag, zB: Tg 306,4; Gg 230; Sg 525,2
L: Röm 8,12–17
APs: Ps 68 (67),2 u. 4.6–7b.20–21 (Kv: vgl. 21a)
Ev: Lk 13,10–17

Weihetag (ständ. D): Jahrgang 2014

1994: Klampfl, Rudolf, Pfr. i. R.
2007: Eckhart, P. Paul SJ
2021: Blöth, P. Alfred OSFS, Kpl. Leobersdorf 1968-74, Kpl. Wimpassing ∘–1977

**26 Di** **der 30. Woche im Jahreskreis**

Nationalfeiertag – Fb!

**Off** vom Tag
gr **M** vom Tag, zB: Tg 144 (142); Gg 221 (220); Sg 214 (212)
L: Röm 8,18–25
APs: Ps 126 (125),1–2b.2c–3.4–5.6 (Kv: 3)
Ev: Lk 13,18–21
w **M** vom Tag, Tg für Heimat und Vaterland und die bürgerliche Gemeinschaft (MB II 1054, II² 1078)
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL (L VIII 160–188)
w **M** um Frieden und Gerechtigkeit (MB II 1057, II² 1082)
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL (L VIII 188–195)
♫ am Schluss: GL 977 (Bundeshymne)

Der Nationalfeiertag wird seit 1965 jährlich am 26. Oktober begangen. Die Vorgeschichte ist: Am 15. Mai 1955 wurde der Staatsvertrag unterzeichnet, der die Souveränität Österreichs wiederherstellte. Dieser musste von allen Signatarstaaten (Frankreich, Großbritannien, Sowjetunion und USA) ratifiziert werden. Die letzte Ratifizierungsurkunde wurde von Frankreich am 27. Juli 1955 im sowjetischen Außenministerium in Moskau, dem Aufbewahrungsort des Staatsvertrags, hinterlegt. Damit begann eine vereinbarte Frist von 90 Tagen, in der die Besatzungstruppen Österreich zu verlassen hatten, d.h. der 25. Oktober 1955 war der letzte Tag. Der 26. Oktober war demnach der erste Tag, an dem keine fremden Truppen mehr auf österreichischem Gebiet

stehen durften. An diesem Tag beschloss der Nationalrat die immerwährende Neutralität.

1983: Werbik, Alois, Pfr. Haßbach
1991: Guex, Georg CanReg, Prov. i. R.
2009: Aniol, P. Gerhard SAC, Seels. i. R.
Wögerbauer, Adolf, D
2015: Dopf, P. Dr. Hubert SJ, Prof. Gregorianik (Uni Wien) 1966-86, Künstlerischer Leiter/Dirigent Choralschule d. Wr. Hofburgkap. 1973-95
2025: Schwarz, Prof. OStR Peter, AHS-Lehrer (40 J.), Lehrauftrag f. Latein HS HlKr, ea D Mauer, W23, 2014-17, Schulseels. + Stephansdom ⚯†, Kahlenbergerdorf, W19, 2019-†

**27 Mi** **der 30. Woche im Jahreskreis**
**Off** vom Tag
gr **M** vom Tag, zB: Tg 157 (155); Gg 234 (233); Sg 296
L: Röm 8,26–30
APs: Ps 13 (12),4–5.6 (Kv: vgl. 6a)
Ev: Lk 13,22–30

1988: Münster, P. Hubert SJ
1994: Bauderer, Dr. Johann, Domkap. em.
2017: Kollmayer, DI Josef, Rentmeister i. R.

**28 Do** **HL. SIMON UND HL. JUDAS**, Apostel
**F** **Off** vom F, Te Deum
R **M** vom F, Gl, Prf Ap, fS (MB II 558)
L: Eph 2,19–22
APs: Ps 19 (18),2–3.4–5b (Kv: 5a; GL 454)
Ev: Lk 6,12–19
♫: GL 542,1.4.6, 546

Simon der Eiferer (Cananaeus) gehörte wohl vor seiner Berufung zum Apostel der Partei der Zeloten an. Er wird nur in den Apostelkatalogen genannt und ist weder ein Verwandter des Herrn noch mit dem ersten Bischof von Jerusalem gleichzusetzen. Vermutlich hat er später in der jüdischen Diaspora in Babylonien und Persien missioniert und soll der Überlieferung nach zusammen mit Judas Thaddäus in Suanir in Persien gemartert worden sein.
Judas Thaddäus, der außer in den Apostelkatalogen nur in Joh 14,22 beim Abendmahl genannt wird, ist ebenfalls kein *Bruder des Herrn*. Die Tradition über sein späteres Wirken ist mancher Verwechslungen wegen recht verworren. Nach seiner Predigttätigkeit in Syrien, Mesopotamien, Armenien und Persien wird von seinem Tod zusammen mit Simon dem Eiferer berichtet. Er war lange nahezu vergessen und wurde erst ab dem 18. Jh. als Helfer in aussichtslosen Situationen verehrt.



Sendungsfeier (Past. Berufe): Jahrgang 2000, 2016

1985: Virag, Br. Matthias Maria (Andreas) FSC, Dir. der Ordensgemeinde, W15
1993: Bollen, Johann, Pfr. i. R.
1999: Raeven, Eusebius André CanReg, Pfr. i. R.
2010: Galgan, P. Henryk MSF, Pfr. Bruck/Leitha
2020: Klinger, Msgr. DDr. Johannes, Pfr. i. R.
2022: Hübner, P. Petrus OCist (HlKr), Pfr. Pfaffstätten 1984-2002, Pfr. Wr. Neustadt-Neukloster ⚯2011, Pfr. Maiersdorf u. Muthmannsdorf ⚯2019, BV Wien-Süd 2016-†

**29 Fr** **der 30. Woche im Jahreskreis**
**g** **Sel. Maria Restituta Kafka**, Ordensfrau, Märtyrerin (ÖBK: vgl. AEM 316, AES 244)
**Off** vom Tag oder vom g (Com Mt)
gr **M** vom Tag, zB: Tg 319,39; Gg 245; Sg 525,1
L: Röm 9,1–5
APs: Ps 147,12–13.15–16.19–20 (Kv: 12a)
Ev: Lk 14,1–6
r **M** vom g (ÖEigF II 41, Com Or oder Mt)
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Jes 57,15–19 (ÖEigF II 46) oder 2 Tim 1,6–14 (L VII 134, ÖEigF II 47)
APs: Ps 40 (39),2 u. 4ab.7–8.9–10 (Kv. vgl. 8a.9a) (L VI 650)
Ev: Joh 15,9–17 (L VI 740/741)

Am 1. Mai 1894 wurde in Hussowitz bei Brünn, Tschechien, dem Schuhmacher Anton Kafka und seiner Frau Marie, das sechste von sieben Kindern geschenkt: Helena Kafková. Zwei Jahre später übersiedelten sie nach Wien, wo Helene im typischen Milieu von armen tschechischen Zuwanderern im 20. Bezirk aufwuchs. Ihre Berufung entwickelte sich im damals neu gegründeten Krankenhaus Wien-Lainz, von wo sie 1914 bei den dort wirkenden *Franziskanerinnen von der christlichen Liebe*, auch *Hartmannschwestern* genannt, eintrat. Ab 1919 arbeitete Sr. Maria Restituta – so ihr Ordensname – im Krankenhaus in Mödling bei Wien, wo sie bald als souveräne Operationsschwester und Narkotiseurin, aber auch als Helferin in seelischer Not bekannt war. Nach dem Anschluss Österreichs im März 1938 weigerte sie sich, die Kreu-

ze aus den Krankenzimmern zu entfernen, und sie lehnte es ab, „arische“ gegenüber „fremdrassigen“ Patienten zu bevorzugen. Auch zwei regimekritische Texte wurden ihr zum Verhängnis. Am Aschermittwoch 1942 von der Gestapo verhaftet und am 29. Oktober 1942 „wegen landesverräterischer Feindbegünstigung und Vorbereitung zum Hochverrat“ zum Tode verurteilt, wurde Sr. Restituta am 30. März 1943 im Wiener Landesgericht enthauptet. Ihr Leichnam wurde nicht – wie gewünscht – dem Orden übergeben, sondern anonym in der 40er-Gruppe des Wiener Zentralfriedhofs verscharrt (Reihe 30, Grab 158), wo etwa 2700 Tote liegen. Sie wurde 1998 von Johannes Paul II. am Wiener Heldenplatz seliggesprochen.

Sendungsfeier (Past. Berufe): Jahrgang 1989

1977: Krojer, Br. Emanuel Johann SVD
1981: Seifert, Br. Reinhold FSC
1986: Bredendick, P. Alexander COp, W15
1999: Körbel, P. Hugo M. OSM, Kpl. Gutenstein
Vorbichler, P. DDr. Anton SVD, em. Univ.-Prof.
2008: Buse, Johannes, Pfr. i. R.
2010: Nyikos, P. Rudolf MI
2018: Schwarzenberger, GR Dr. Rudolf, Apost. Protonotar, Leiter Pastoralamt 1975-87, Pfr. Mauer, W23, ∘–2002, Rekt. Hofburgkap. ∘–2009
2024: Neumann, Dietmar CM, Pfr. Unbefl. Empfängnis, W7, 1980-90, Rekt. Exerzitienhaus Marianneum ∘–2015

**30 Sa** **der 30. Woche im Jahreskreis**
**g** **Marien-Samstag**
**Off** vom Tag oder vom g, 1. Vp vom So
gr **M** vom Tag, zB: Tg 307,8; Gg 348,2; Sg 525,3
L: Röm 11,1–2a.11–12.25–29
APs: Ps 94 (93),12–13.14–15.17–18 (Kv: vgl. 14a)
Ev: Lk 14,1.7–11
w **M** vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL

1978: Pestl, Josef, Pfr. i. R.
1980: Eigner, P. Johann SDB, Pfv. i. R.
1989: Trimmel, Karl, ha D Kaiserebersdorf, W11
2007: Baier, Br. Wilhelm CMM, Mesner i. R.



Ende der Sommerzeit

**31 So** **+ 31. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Der g des hl. Wolfgang entfällt.
**Off** vom So, 3. Woche, Te Deum, 1. Vp vom H
GR **M** vom So, Gl, Cr, Prf So, fS
L1: Dtn 6,2–6
APs: Ps 18 (17),2–3.4 u. 47.51 u. 50 (Kv: 2; GL 649/5)
L2: Hebr 7,23–28
Ev: Mk 12,28b–34
♫: GL 448, 440, 853

Wolfgang wurde um 924 in Nordschwaben geboren und studierte in Reichenau mit Heinrich, dem späteren Erzbischof von Trier, dessen Domdekan und Kanzler er wurde. Nach dem Tod Heinrichs 964 wurde Wolfgang von Kaiser Otto I. nach Köln geholt. Dort lehnte er es ab, Bischof von Trier zu werden. Stattdessen trat er 965 in das Benediktinerkloster Einsiedeln in der Schweiz ein, wo er 968 im Alter von 43 Jahren durch den hl. Ulrich von Augsburg zum Priester geweiht wurde. 971 ging Wolfgang als Missionar nach Ungarn, wurde jedoch 972 zurückgerufen und gegen Ende des Jahres zum Bischof von Regensburg geweiht. Ausgezeichnet durch hervorragende Bildung und großen Eifer bei seinen Reformen, brachte er das geistige Leben in Regensburgs Klöstern zu neuem Aufschwung. Bald nach seinem Tod am 31. Oktober 994 in Pupping (im heutigen Oberösterreich) breitete sich seine Verehrung aus, die bis heute anhält.

1986: Slanski, Msgr. Dr. Gustav, EKan., Diöz.-Insp. u. Prof. i. R.
1992: Raich, Br. Richard SVD
1997: Persy, Ferdinand, Diöz.-Richter i. R.
2011: Edtstadler, Fr. Oswald (Friedrich) OH, Prior in Kritzendorf, Graz-Eggenberg (30 J.) und Wien